

Einladung

zur 12. Sitzung des Kulturausschusses am
Freitag, 15. Dezember 2017, 14.00 Uhr, Rathaus, Hodlersaal

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE
 3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 17. November 2017
 4. Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2494/2017)
 - 4.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu Drucks. Nr. 2494/2017: Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2853/2017)
 - 4.2. Änderungsantrag der Fraktion Die FRAKTION zu Drucks. Nr. 2494/2017: Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2724/2017)
 5. Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Offensive gegen Antisemitismus in Hannover (Drucks. Nr. 2787/2017)
 6. Zuwendung an die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e.V. (Drucks. Nr. 2846/2017)
 7. Zuwendung an den Verein Movement research e.V. im Jahr 2017 (Drucks. Nr. 2723/2017)

8. Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2018
(Druck. Nr. /2017) - wird nachgereicht
9. Bericht des Dezernenten

Schostok

Oberbürgermeister

PROTOKOLL

12. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 15. Dezember 2017,
Rathaus, Hodlersaal

Beginn 14.00 Uhr
Ende 15.50 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)
Bürgermeisterin Kramarek	(Bündnis 90/Die Grünen)
Ratsherr Engelke	(FDP)
Ratsherr Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)
Ratsfrau Iri	(SPD)
	in Vertretung für Ratsherr Nicholls
Ratsherr Karger	(AfD)
Ratsherr Markurth	(SPD)
Ratsherr Marski	(CDU)
(Ratsherr Nicholls)	(SPD)
	vertreten durch Ratsfrau Iri
Bürgermeister Scholz	(CDU)
Ratsherr Yildirim	(LINKE & PIRATEN)
Ratsfrau Zaman	(SPD)

Beratende Mitglieder:

Frau Dr. Gafert
(Herr Kahmann)
Herr Dr. Kiaman
(Herr Kier)
Herr Kluck
Herr Pehlke
(Frau Stolzenwald)
Herr Prof. Dr. Terbuyken

Grundmandat:

Ratsherr Klippert	(Die FRAKTION)
Ratsherr Wruck	(DIE HANNOVERANER)

Gäste:

Ratsfrau Dr. Carl

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE
 3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 17.11.2017
 4. Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2494/2017)
 - 4.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu Drucks. Nr. 2494/2017: Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2853/2017)
 - 4.2. Änderungsantrag der Fraktion Die FRAKTION zu Drucks. Nr. 2494/2017: Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2724/2017)
 5. Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Offensive gegen Antisemitismus in Hannover (Drucks. Nr. 2787/2017)
 6. Zuwendung an die Kulturinitiative Döhren-Wüfel-Mittelfeld e.V. (Drucks. Nr. 2846/2017)
 7. Zuwendung an den Verein Movement research e.V. im Jahr 2017 (Drucks. Nr. 2723/2017)
 8. Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2018 (Drucks. Nr. 3096/2017 mit 1 Anlage)
 9. Bericht des Dezernenten

I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Wiechert eröffnet die 12. Sitzung des Kulturausschusses und stellt die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses und die Tagesordnung fest.

Ratsfrau Zaman teilt mit, dass sie die Drucks.Nr. 2494/2017 zu Tagesordnungspunkt 4 samt den Änderungsanträgen unter Tagesordnungspunkt 4.1. und 4.2. zur Beratung in die

Fraktion ziehen wird.

Bürgermeister Scholz teilt mit, dass er die Drucks.Nr. 2787/2017 zu Tagesordnungspunkt 5 zur Beratung in die Fraktion ziehen wird.

Ratsherr Klippert macht deutlich, dass er die Drucks.Nr. 3096/2017 zu Tagesordnungspunkt 8 unter anderen Umständen zur Beratung in die Fraktion gezogen hätte. Da er die beabsichtigte Förderung jedoch nicht weiter verzögern möchte, entscheidet er sich dagegen. Er fordert die Verwaltung auf, diese Drucksache zukünftig früher vorzulegen, damit eine sachgerechte Vorbereitung stattfinden kann.

Einstimmig

TOP 2.

EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE

Ein Einwohner zitiert einen Absatz aus der Drucksache 3096/2017 zur Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2018, wonach der knappe Mitteleinsatz für die freie Theaterszene in einer Landeshauptstadt, die mit dem Wunsch Kulturhauptstadt Europas zu werden, nicht übereinstimmen. Er möchte wissen, ob die Verwaltung diese Ansicht teilt.

Herr Dr. Poensgen antwortet, dass es sich hierbei um eine Stellungnahme des Theaterbeirates handelt und nicht um die Ansicht der Verwaltung.

Der Einwohner stellt weiter fest, dass von den eingereichten 34 Projekten, 15 Projekte für eine Förderung vorgeschlagen werden, von denen zwei jedoch nicht in voller Höhe gefördert werden können. Er möchte wissen, ob nicht die Möglichkeit besteht in voller Antragshöhe zu gewähren.

Herr Dr. Poensgen antwortet, dass der Theaterbeirat natürlich auch die Kosten- und Finanzierungspläne prüft und in diesen zwei Fällen nicht in voller Höhe gewährt werden konnte. Durch das Nutzen von Synergieeffekten mit anderen Trägern konnte jedoch ausgleichend eingegriffen werden.

Der Einwohner möchte wissen, ob das Handeln des Theaterbeirates auch beispielhaft für die Arbeit der Verwaltung ist.

Stadtrat Härke antwortet, dass die Kulturverwaltung natürlich versucht möglichst viel von der beantragten Fördersumme zu genehmigen. In manchen Fällen ist aber auch nach der Prüfung nur eine Teilförderung möglich. Eine solche wird dann mit dem Verweis auf andere Förderer gewährt.

Der Einwohner hat zudem in der Drucksache gelesen, dass die Möglichkeit besteht, dass zusätzliche Drittmittel für internationale Kulturprojekte grundsätzlich über das Kulturbüro eingeworben werden können und möchte wissen, ob dies tatsächlich so ist.

Stadtrat Härke antwortet, dass es im Kulturbüro einen begrenzten Ansatz für die Förderung internationaler Kulturprojekte gibt und dieser natürlich in Anspruch genommen werden kann.

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 17.11.2017

Ratsherr Klippert kritisiert das Fehlen einer seiner Aussagen im Protokoll der vergangenen Sitzung vom 17.11.2017.

Das Protokoll der vergangenen Sitzung wird um die angesprochene Aussage ergänzt.

Einstimmig

TOP 4.

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings (Drucks. Nr. 2494/2017)

Antrag

zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Zuwendungswesen zu modernisieren. Übergeordnete Ziele der Modernisierung sind die auskömmliche Förderung der Freien Träger zur Erbringung der gewünschten Leistungen, der Erhalt der Trägervielfalt, wobei kleinere Träger nicht benachteiligt werden sollten, und der möglichst effiziente, passgenaue Einsatz der kommunalen Mittel zur Erreichung der präventiven, sozialen, kulturellen und integrativen Aufgaben innerhalb der Stadtgesellschaft. Das hierfür zu erarbeitende Konzept soll den Ausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung spätestens vor der Sommerpause 2018 vorgelegt werden. Folgendes soll in diesem Konzept berücksichtigt werden:

1. Das Zuwendungswesen soll **vereinfacht** werden, z.B. durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger.
2. Das Zuwendungswesen soll **transparenter** werden, z.B. durch ein verbessertes Reporting und Controlling der Anträge und der dahinterstehenden erbrachten Zuwendungszwecken und deren Erfüllung. Grundsätzlich darf dies aber nicht zulasten der Trägervielfalt gehen und soll kleinere Träger nicht benachteiligen. Um dies zu erreichen, sind in den Fachbereichen, gegebenenfalls schrittweise, entsprechende Zuwendungszwecke und Förderkriterien im Austausch mit den Trägern zu erarbeiten und den Ratsgremien vorzulegen. Dies bedeutet auch, dass einheitliche Richtlinien und Beratungsleitfäden in den Fachbereichen selbst in Bezug auf die Beratung der Träger und der Bewilligung der Anträge erarbeitet werden müssen. Zudem soll das Zuwendungscontrolling Informationen über Anträge, Bewilligungen bzw. Ablehnungen und ihre jeweiligen Begründungen sowie über Verwendungsnachweise und Berichte darstellen.

Außerdem soll eine klare Aufschlüsselung nach Sach- und Personalkosten sowie eine einheitliche und verbindliche Unterscheidung zwischen institutioneller Förderung und Projektförderung erfolgen. Des Weiteren soll dargestellt werden, ob und ggf. in welcher Höhe und wie lange Dritte das jeweilige Vorhaben fördern. Dargestellt werden sollen auch, welche Schwerpunkte entsprechend aktuellen stadtweiten oder stadtteilbezogenen Erfordernissen gesetzt werden.

Darüber hinaus sollen auch die bestehenden Sammeltöpfe in das unterjährige Controlling einbezogen werden. Hier soll analog zu den Zuwendungsvergaben im Rahmen des Haushalts ein Controlling etabliert werden, das die gleichen

Informationen bereithält wie das reguläre Zuwendungscontrolling. Auch sollte der Mittelabfluss dargestellt werden.

3. Das Zuwendungsverzeichnis soll so umgestaltet werden, dass klarer erkennbar wird, in welcher Höhe Zuwendungen tatsächlich an Freie Träger im Sinne der Daseinsvorsorge erfolgen und in welcher Höhe freiwillige Leistungen im Bereich der präventiven, sozialen und kulturellen Arbeit verausgabt werden.
4. Die Aufgaben, die Freien Träger übertragen werden, sollen **auskömmlich** und **bedarfsgerecht** finanziert werden. Dies wird durch eine einheitliche Beschreibung der Zweckungszwecke seitens der Verwaltung und die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen zudem mehr **Planungssicherheit** bieten.
5. Die Zuwendungsempfänger sollen verpflichtet werden, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit darauf hinzuweisen, dass die Stadt an der Finanzierung des Projektes/der Institution beteiligt ist.

Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen

TOP 4.1.

Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu Drucks .Nr. 2494/ 2017: Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controlling (Drucks. Nr. 2853/2017)

Antrag

Der Antragstext wird wie folgt geändert:

Antrag,
zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Zuwendungswesen zu modernisieren. Übergeordnete Ziele der Modernisierung sind die auskömmliche Förderung der Freien Träger zur Erbringung der gewünschten Leistungen und der möglichst effiziente, passgenaue Einsatz der kommunalen Mittel zur Erreichung der präventiven, sozialen, kulturellen und integrativen Aufgaben innerhalb der Stadtgesellschaft. Dabei soll die Nutzung von Synergieeffekten zwischen Trägern mit ähnlichem Profil angestrebt werden. Das hierfür zu erarbeitende Konzept soll den Ausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung spätestens vor der Sommerpause 2018 vorgelegt werden. Folgendes soll in diesem Konzept berücksichtigt werden:

1. Das Zuwendungswesen soll durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger vereinfacht werden.
2. Das Zuwendungswesen soll durch ein verbessertes Reporting und Controlling der Anträge und der dahinterstehenden erbrachten Zweckungszwecke und deren Erfüllung transparenter werden. Um dies zu erreichen, sind in den Fachbereichen entsprechende Zweckungszwecke und Förderkriterien sowie einheitliche Richtlinien und Beratungsleitfäden in Bezug auf die Beratung der Träger und die Bewilligung der Anträge zu erarbeiten und den Ratsgremien vorzulegen. Zudem soll das Zuwendungscontrolling Informationen über Anträge, Bewilligungen bzw. Ablehnungen und ihre jeweiligen Begründungen sowie über Verwendungsnachweise und Berichte darstellen. Außerdem soll eine klare Aufschlüsselung der Sach- und Personalkosten sowie eine einheitliche und verbindliche Unterscheidung zwischen institutioneller Förderung und Projektförderung erfolgen. Des Weiteren soll dargestellt werden, ob und in welcher Höhe und wie lange Dritte das jeweilige Vorhaben fördern.

Dargestellt werden sollen auch, welche Schwerpunkte entsprechend aktuellen stadtweiten oder stadtteilbezogenen Erfordernissen gesetzt werden. Darüber hinaus

sollen auch die bestehenden Sammeltopfe in das unterjährige Controlling einbezogen werden. Hier soll analog zu den Zuwendungsvergaben im Rahmen des Haushalts ein Controlling etabliert werden, das die gleichen Informationen bereithält wie das reguläre Zuwendungscontrolling. Auch sollte der Mittelabfluss dargestellt werden.

3. Das Zuwendungsverzeichnis soll so umgestaltet werden, dass klarer erkennbar wird, in welcher Höhe Zuwendungen tatsächlich an Freie Träger im Sinne der Daseinsvorsorge erfolgen und in welcher Höhe freiwillige Leistungen im Bereich der präventiven, sozialen und kulturellen Arbeit verausgabt werden.
4. Die Aufgaben, die Freien Trägern übertragen werden, sollen auskömmlich und bedarfsgerecht finanziert werden. Dies wird u.a. durch eine einheitliche Beschreibung der Zweckungszwecke seitens der Verwaltung und durch die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen zudem mehr Planungssicherheit bieten, indem die Zuwendungen grundsätzlich ab 2019 für 3 Jahre gewährt werden, sofern der Bedarf weiterhin besteht und laufend nachgewiesen wird.
5. Die Zuwendungsempfänger sollen verpflichtet werden, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit darauf hinzuweisen, dass die Stadt an der Finanzierung des Projektes/der Institution beteiligt ist.
6. Reporting
Die Zuwendungsanträge sollen mess- und kontrollierbare Ziele der Trägertätigkeit enthalten. Zudem muss der Zweck der Trägertätigkeit konkret dargelegt werden. Darüber hinaus muss erläutert werden, wieso die angegebenen Ziele und Zwecke im erheblichen Interesse der Landeshauptstadt Hannover liegen. Im Rahmen eines kontinuierlichen Reportings sind die Zuwendungsempfänger verpflichtet, darzulegen, ob die definierten Ziele erreicht und ob die bewilligten Mittel zweck- und zielentsprechend verwendet wurden. Der Zuwendungsempfänger hat der Stadtverwaltung jährlich Verwendungsnachweise sowie einen Jahresabschluss vorzulegen.
7. Aktives Controlling
Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover muss ein aktives Controlling durchführen und überprüfen, ob die Zweckungszwecke weiterhin im erheblichen Interesse der Landeshauptstadt Hannover liegen und die Mittel in dem beantragten Umfang weiter erforderlich sind. Außerdem muss kontrolliert werden, ob Zuwendungsempfänger bislang ihren Verpflichtungen zum ordnungsgemäßen Nachweis der Zielerreichung und zweckentsprechenden Mittelverwendung nachgekommen sind.

Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen

TOP 4.2.

**Änderungsantrag der Fraktion Die FRAKTION zu Drucks. Nr. 2494/2017:
Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings
(Drucks. Nr. 2724/2017)**

Antrag

zu beschließen:

Der Rat möge beschließen, den Antrag wie folgt zu ändern:

1. Das Zuwendungswesen soll vereinfacht werden, z.B. **insbesondere** durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger, **sowie durch eine größtmögliche Vereinheitlichung der Anträge auf Zuwendungen von Land, Region und LHH.**
4. Die Aufgaben, die Freien Träger übertragen werden, sollen auskömmlich und bedarfsgerecht finanziert werden. Dies wird durch eine einheitliche Beschreibung der Zuwendungszwecke seitens der Verwaltung und die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen **den freien Trägern zudem mehr eine Planungssicherheit von mindestens 3 Jahren** bieten.

Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen

TOP 5.

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Offensive gegen Antisemitismus in Hannover (Drucks. Nr. 2787/2017)

Antrag,

zu beschließen:

Die Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus führt gemeinsam mit geeigneten KooperationspartnerInnen eine Offensive gegen Antisemitismus in Hannover durch. Der Fokus liegt dabei auf der langfristig angelegten Zusammenarbeit mit Schulen, denkbar wäre die Einbindung des Netzwerks Schulen ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Auftakt soll der 09. November 2018 sein. 80 Jahre nach der Reichspogromnacht ist es wichtiger denn je, das Gedenken zu bewahren. Jüdisches Leben ist Teil hannoverscher Identität. Die Bildungsoffensive soll dazu dienen, SchülerInnen und LehrerInnen, Neuzugezogenen und Alteingesessenen dieses ins Bewusstsein zu rufen und jüdisches Leben erfahrbar zu machen.

Auf Wunsch der CDU in die Fraktionen gezogen

TOP 6.

Zuwendung an die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e.V. (Drucks. Nr. 2846/2017)

Ratsfrau Zaman möchte wissen, ob von der Zuwendung an die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld alle Stadtteile des Bezirks gleichermaßen profitieren.

Frau Ortmann antwortet, dass der Verein alle Stadtteile bespielt, öffentlichkeitswirksamer aber wohl die Angebote und Aktionen in Döhren sind.

Ratsfrau Zaman entnimmt der Drucksache, dass mit dem Angebot circa 3.500 Menschen erreicht werden. Da dies nach ihrer Meinung nicht sonderlich viel ist, möchte sie wissen ob

die Zahl stimmt.

Frau Ortmann antwortet, dass die Zählweise der Kulturinitiative hier zu Irritationen führt. Bisher wurde jede Teilnahme an einem Angebot als ein Besuch gezählt, auch wenn der Kurs beispielsweise 10 Termine umfasste. Für die Zukunft wird die Zählweise umgestellt, so dass hier mit einer höheren Zahl zu rechnen ist.

Ratsfrau Zaman möchte außerdem wissen, wie sie sich die angesprochene Umschichtung der Haushaltsmittel innerhalb des Teilhaushaltes 41 vorzustellen hat.

Frau Ortmann antwortet, dass man bis zum Jahr 2016 mit der Kulturinitiative in der Form eines Kooperationsvertrages zusammengearbeitet hat. Dieser Ansatz wurde nun zur Verfügung gestellt, um die Zuwendung zu ermöglichen.

Ratsfrau Zaman sagt aus, dass es grundsätzlich die Vorgabe gibt, 3-Jahres-Verträge mit den freien Trägern zu schließen. Sie möchte wissen, wie sich die Situation hier gestaltet.

Frau Ortmann antwortet, dass der Abschluss eines solchen Vertrages ab 2019 geprüft wird.

Bürgermeister Scholz stellt fest, dass die jetzt zu beschließende Zuwendungshöhe über dem Ansatz des Zuwendungsverzeichnisses liegt. Er fragt im Hinblick auf den Doppelhaushalt nach, mit welcher Höhe für 2018 zu rechnen ist.

Frau Ortmann antwortet, dass auch für 2018 mit der Summe gerechnet wird, die jetzt in der Drucksache genannt wird.

Antrag,

der Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e.V. zum Betrieb und der Aufrechterhaltung des kulturellen Angebotes eine Zuwendung in Höhe von 58.100,-€ aus dem Teilergebnishaushalt 2017 – 41 Kultur (Produkt 27304 Bildungsnetzwerke) – Kostenart 43180000 zu gewähren.

10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

TOP 7.

**Zuwendung an den Verein Movement research e.V. im Jahr 2017
(Drucks. Nr. 2723/2017)**

Ratsherr Engelke kritisiert, dass in der vorgelegten Drucksache nur die Gesamtsumme der geplanten Ausgaben abgebildet ist. Wenn die Verwaltung zu dem Ergebnis kommt, dass der Ansatz des Zuwendungsverzeichnisses nicht ausreichend ist, dann müsste auch die Einnahmesituation dargestellt werden.

Stadtrat Härke antwortet, dass Herr Fredeweß innerhalb der Verwaltung Anträge an verschiedene Stellen richtet und hier lediglich über eine Teilsumme des Ganzen entschieden werden soll. Er bietet an, die Einnahmesituation nachzuliefern.

[Darstellung der Einnahmesituation zu Protokoll]

Eigene Einnahmen:	40.221,10 €
Sponsoring, Spenden:	4.000,00 €
Öffentliche Zuschüsse:	
- Landeshauptstadt Hannover:	44.000,00 €
- Sonstige:	98.250,00 €
<u>Gesamt:</u>	<u>186.471,10 €</u>

Antrag,

dem Verein Movement research e.V. zur Aufrechterhaltung des kulturellen Angebotes im Rahmen der Compagnie Fredeweß, eine institutionelle Zuwendung in Höhe von 40.000,-€ aus dem Teilergebnishaushalt 2017 – 41 Kultur (Produkt 27304 Bildungsnetzwerke) – Kostenart 43180000 zu gewähren.

10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

TOP 8.

Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2018 (Drucks. Nr. 3096/2017 mit 1 Anlage)

Ratsherr Yildirim kritisiert, dass man sich auf dem Weg zur Bewerbung um Europas Kulturhauptstadt 2025 befinde und gleichzeitig die Förderansätze kürze.

Herr Dr. Poensgen entgegnet, dass die Förderansätze nicht gekürzt werden.

Ratsherr Klippert erneuert seine anfängliche Aussage, dass die Vorlage dieser Drucksache früher geschehen muss, damit transparent hierüber diskutiert und entschieden werden kann.

Stadtrat Härke informiert das Gremium darüber, dass beabsichtigt ist, am 26.02.2018 einen Expertenworkshop durchzuführen. Unter Leitung der kulturpolitischen Gesellschaft soll dieser dazu dienen, Anregungen und Ideen zu möglichen neuen Förderstrukturen zu erhalten. Die Einladungen hierzu gehen per Email an die Fraktionsgeschäftsstellen.

Im Namen der SPD-Fraktion dankt **Ratsherr Markurth** dem Theaterbeirat für seine Arbeit. Man blicke auf eine bunte und breite Landschaft in der freien Theaterszene und dies ist grundsätzlich ein gutes Ergebnis. Viele wollen eine Förderung, leider nur knapp die Hälfte konnte gefördert werden. Dies ist nicht schön, die Grenzen sind jedoch durch den Haushalt gesetzt. Dieser Beschluss sei jedoch gut, um den Kulturschaffenden die Sicherheit für das nächste Jahr zu geben. Er appelliert an die Verwaltung, dass wenn diese einen Mehrbedarf sieht, diesen auch in die Haushaltsplanung 2019 aufzunehmen. Er hätte sich zudem eine Anmerkung der Verwaltung über die Passage des knappen Mitteleinsatzes gewünscht.

Ratsherr Karger macht deutlich, dass er sich mit der zu beschließenden Drucksache schwertut, da über die Förderungen im Block abgestimmt wird. Seiner Meinung nach wäre eine Einzelabstimmung besser.

Ratsherr Dr. Gardemin dankt ebenfalls dem Theaterbeirat für seine Arbeit und freut sich auf den bevorstehenden Workshop. Er äußert den Eindruck, dass das Tanztheater dem freien Theater den Raum nehme und über eine Umstrukturierung nachgedacht werden müsste. Andere Städte würden nicht schlafen im Bereich der Förderungen und diesem Wettbewerb müsse man sich stellen. Er stellt fest, dass zwar die Grundförderung erhöht wurde, dies aber für einen festen Zeitraum, was somit einen Nettorückgang bedeutet.

Bürgermeister Scholz sagt aus, dass die vorgelegte Drucksache Anlass gibt, über die Szene und die Förderstruktur nachzudenken. Er teilt zudem die Auffassung, dass die Stellungnahme des Theaterbeirates nicht so negativ gesehen werden soll, sondern eher provokativ. Er hält es zudem für richtig, dass keine Einzelabstimmungen vorgenommen werden.

Ratsherr Klippert unterstützt Bürgermeister Scholz in seiner Aussage und spricht sich ebenfalls gegen Einzelabstimmungen aus. Er findet es zudem gut, dass die Verwaltung die angesprochene Passage nicht revidiert hat und hält die Umstrukturierung der Fördertöpfe für eine gute Idee.

Ratsherr Engelke zeigt sich froh darüber, dass es diesen Fördertopf gibt und der Theaterbeirat zu dessen Verwendung einen Vorschlag macht. Er sieht auch, dass man vielleicht mehr machen müsse, aber mehr Geld bedeutet auch nicht gleichzeitig mehr Qualität. Der Kulturtopf umfasse zudem nicht nur die freien Theater, sondern noch viele andere Bereiche und alle sind wichtig auf dem Weg zur Bewerbung Hannovers als Kulturhauptstadt 2025.

Ratsherr Karger missfällt, dass ihm unterstellt wird, nach politischer Couleur zu entscheiden. Er sagt aus, dass er hier als Volksvertreter sitze und über die Verteilung von Steuergeldern entscheide.

Ratsherr Wruck stellt fest, dass die Diskussion zur Entscheidung des Theaterbeirates jedes Jahr wieder stattfindet. Es sei hierbei schwierig, das optimale Maß zu finden. Insgesamt müsse man sich die Frage stellen, ob die Anzahl der geförderten Theater insgesamt zu hoch sei. Eine Verringerung könnte mehr Qualität statt Quantität zur Folge haben. Er spricht sich dafür aus, kritisch mit dem Theaterbeirat ins Gespräch zu gehen und auch die Frage zu stellen, ob tatsächlich alle förderfähig sind. Er stellt zudem die Frage, ob vielleicht auch die Erwartungshaltung der Antragssteller zu hoch ist. Es könne schließlich nicht alles gefördert werden und nicht jeder könne in der Szene arbeiten.

Ratsfrau Zaman richtet an Ratsherrn Karger, dass er nicht der einzige sei, der über Steuergelder entscheidet. Sie glaubt an die Fachlichkeit des Beirates und hält den Weg zur Entscheidungsfindung für richtig. Ob die aktuelle Förderstruktur noch die richtige ist oder eine andere Form gewählt werden müsse, wird sich zeigen. Sie spricht sich dafür aus, keine Theatersparten gegeneinander auszuspielen und findet es klasse, dass es die freie Theaterszene in Hannover gibt.

Herr Kluck äußert, dass er es erschreckend findet, was er hören muss. Er sagt aus, dass die Menschen nicht des Geldes wegen in der Theaterszene arbeiten. Zudem setzt sich der Theaterbeirat nicht aus Laien zusammen. Aufgabe des Theaterbeirates ist es auch, Konzepte zu bewerten und innovative Stücke zu fördern, die vom klassischen Theater abweichen.

Ratsherr Markurth fasst zusammen, dass Bewertungen von Kunst und Kultur unterschiedlich sein können und dies gut so ist. Seiner Meinung nach ist es Aufgabe der Kulturpolitik, diese Vielfalt sicherzustellen und Rahmenbedingungen herzustellen, in denen man gut und verlässlich arbeiten kann.

Ratsherr Wruck sagt aus, dass er sich missverstanden fühlt. Er spricht sich nicht grundsätzlich gegen die Förderung der Szene aus, macht aber deutlich, dass nicht jeder Antragssteller damit rechnen kann, gefördert zu werden. Es gebe einen Markt und einen entsprechenden Wettbewerb. Er spricht sich wiederholt dafür aus, lieber wenige, durch den Beirat ausgewählte, Theater zu fördern.

Ratsfrau Zaman entgegnet, dass dies bereits geschehen ist und die Drucksache hier eindeutig ist. Eine Vielzahl von Anträgen ist eingegangen und der Theaterbeirat hat aus fachlicher Sicht eine Entscheidung herbeigeführt.

Herr Prof. Dr. Terbuyken ergänzt, dass der Markt im Bereich der Kultur extrem hart ist. Wer es schaffen will, der muss gut sein. Er sagt zudem, dass eine Stadt wie Hannover Kultur benötige, da man ohne Kultur eine arme Gesellschaft sei. Es sei zudem auch gut, möglichst breit zu fördern und die Vielfalt zu erhalten.

Antrag,
zu beschließen:

1. Zur Förderung des Freien Theaters in Hannover erhalten folgende Theater bzw. Produktionsgemeinschaften im Haushaltsjahr 2018 entsprechend den Empfehlungen des Theaterbeirats (vgl. den entsprechenden Empfehlungstext des Theaterbeirats als Anlage 1) Zuwendungen in nachstehender Höhe:

a) Grundförderung 2018

Frl. Wunder AG	20.000 €
Landerer & Company GbR	60.000 €
Theater an der Glocksee e. V.	45.000 €
Theater fensterzurstadt GbR	45.000 €
<u>Theaterwerkstatt Hannover gGmbH</u>	<u>35.000 €</u>
	205.000 €

b) Produktionsförderung 2018

Agentur für Weltverbesserungspläne GbR	18.500 €
Commedia Futura e. V.	12.000 €
Figurentheater Neumond	9.000 €
Ingeborg Hoffmann	9.500 €
Klecks-Theater Hannover e. V.	50.300 €
Landerer & Company GbR	30.000 €
Theater am Barg	8.200 €
Theater an der Glocksee e. V.	25.000 €
TheaterErlebnis GbR	14.000 €
Theater im Pavillon (BI Raschplatz e. V.)	9.500 €
Theater sýstema	10.000 €
Theaterspiel Kindeskind Mazzotti GbR	14.000 €
<u>Theaterwerkstatt Hannover gGmbH</u>	<u>22.000 €</u>

232.000 €

2. Die Zuwendungen an die Freien Theater bzw. Produktionsgemeinschaften werden bezogen auf die Grundförderung in gleichbleibenden Raten quartalsweise ab Jahresbeginn geleistet. Die Produktionsförderung wird entsprechend dem Mittelabruf durch die Theater bzw. Produktionsgemeinschaften ausgezahlt.
3. Zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit werden 2018 Mittel für Honorar- und Sachkosten in Höhe von 54.839 € bereitgestellt.
4. Jedes Mitglied des Theaterbeirats erhält für seine Tätigkeit im Jahr 2018 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 €. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2018 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt.

10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

TOP 9.

Bericht des Dezernenten

Frau Dr. Schelle-Wolff berichtet, dass das Ausschreibungsverfahren zur Beschaffung einer neuen Fahrbibliothek beendet ist und die entsprechende Drucksache zur Vergabe Anfang 2018 eingebracht werden soll.

Ratsfrau Zaman möchte wissen, wie sich hinsichtlich der Barrierefreiheit entschieden wurde.

Frau Dr. Schelle-Wolff bittet um Verständnis, dass sie sich zu Details aufgrund der laufenden Vergabe nicht äußern kann.

Ratsfrau Zaman möchte wissen, ob Frau Hammann in ihrer Funktion als Schwerbehindertenbeauftragte der Landeshauptstadt Hannover beteiligt wurde.

Dies wird von **Frau Dr. Schelle-Wolff** bejaht.

Ratsfrau Zaman möchte wissen, ob das Gerücht stimmt, dass die Stadtbibliothek Hannover aufgrund der hohen Nachfrage an E-Books diesem Bedarf nicht nachkommen kann.

Frau Dr. Schelle-Wolff erläutert, dass man aktuell Lizenzen für 35.000 E-Books besitzt und diese circa 200.000 mal entliehen werden können. Es wird versucht, alles zu lizenzieren was am Markt zu bekommen ist. Da diese Lizenzen jedoch mit einer Laufzeit versehen sind, sind E-Books nicht dauerhaft im Bestand. Es sind zudem auch nicht alle Verlage bereit öffentliche Lizenzen zu erteilen oder bei Bestsellern oftmals diese mit Verspätung zu vergeben. Ein genereller Engpass ist ihr nicht bekannt.

Ratsherr Markurth möchte wissen, wie es um das Theaterpädagogische Zentrum bestellt ist.

Stadtrat Härke schlägt vor, einen kurzen Bericht in der nächsten Sitzung zu geben.

Ratsherr Engelke möchte wissen, wie der Sachstand zur Gastronomie im Künstlerhaus ist.

Herr Dr. Poensgen antwortet, dass der Pachtvertrag am 20.12.2017 geschlossen wird und die Haushaltsunterlage Bau für Anfang 2018 vorgesehen ist.

Herr Dr. Kiaman möchte wissen, ob sichergestellt ist, dass die Drucksache zur möglichen Bewerbung Hannovers zu Kulturhauptstadt 2025 im Januar 2018 vorgelegt wird.

Stadtrat Härke antwortet, dass sein Zeitplan dies so vorsieht.

Bürgermeisterin Kramarek möchte wissen, ob es aufgrund des Bauvorhabens Kronsberg-Süd Überlegungen gibt, die Stadtbibliothek Kronsberg im KroKuS zu erweitern.

Frau Dr. Schelle-Wolff antwortet, dass eine Erweiterung Thema von Gesprächen sein wird.

Berichtet

Ratsherr Wiechert schließt die Sitzung um 15.50 Uhr.

Für die Niederschrift

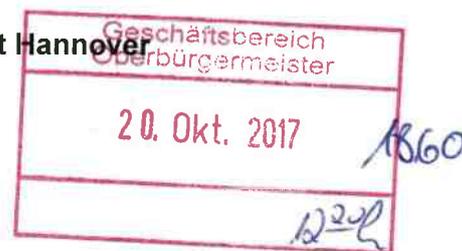
Härke
Stadtrat

Pfingsten
Protokollführer

SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Landeshauptstadt Hannover

FDP-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover



In den

- Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung
- Sozialausschuss
- Jugendhilfeausschuss
- Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen
- Internationalen Ausschuss
- Kulturausschuss
- Gleichstellungsausschuss
- Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten
- Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
- Schul- und Bildungsausschuss
- Sportausschuss
- Ausschuss für Angelegenheiten des Geschäftsbereichs des Oberbürgermeisters
- Organisations- und Personalausschuss
- Verwaltungsausschuss

In die Ratsversammlung

20.10.2017

Antrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings

zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Zuwendungswesen zu modernisieren. Übergeordnete Ziele der Modernisierung sind die auskömmliche Förderung der Freien Träger zur Erbringung der gewünschten Leistungen, der Erhalt der Trägervielfalt, wobei kleinere Träger nicht benachteiligt werden sollten, und der möglichst effiziente, passgenaue Einsatz der kommunalen Mittel zur Erreichung der präventiven, sozialen, kulturellen und integrativen Aufgaben innerhalb der Stadtgesellschaft. Das hierfür zu erarbeitende Konzept soll den Ausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung spätestens vor der Sommerpause 2018 vorgelegt werden. Folgendes soll in diesem Konzept berücksichtigt werden:

1. Das Zuwendungswesen soll **vereinfacht** werden, z.B. durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger.
2. Das Zuwendungswesen soll **transparenter** werden, z.B. durch ein verbessertes Reporting und Controlling der Anträge und der dahinterstehenden erbrachten Zuwendungszwecken und deren Erfüllung. Grundsätzlich darf dies aber nicht zulasten der Trägervielfalt gehen und soll kleinere Träger nicht benachteiligen.

Um dies zu erreichen, sind in den Fachbereichen, gegebenenfalls schrittweise, entsprechende **Zuwendungszwecke und Förderkriterien** im Austausch mit den Trägern zu erarbeiten und den Ratsgremien vorzulegen. Dies bedeutet auch, dass einheitliche Richtlinien und Beratungsleitfäden in den Fachbereichen selbst in Bezug auf die Beratung der Träger und der Bewilligung der Anträge erarbeitet werden müssen. Zudem soll das Zuwendungscontrolling Informationen über Anträge,

Bewilligungen bzw. Ablehnungen und ihre jeweiligen Begründungen sowie über Verwendungsnachweise und Berichte darstellen.

Außerdem soll eine klare Aufschlüsselung nach Sach- und Personalkosten sowie eine einheitliche und verbindliche Unterscheidung zwischen institutioneller Förderung und Projektförderung erfolgen. Des Weiteren soll dargestellt werden, ob und ggf. in welcher Höhe und wie lange Dritte das jeweilige Vorhaben fördern.

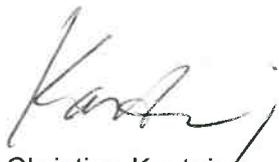
Dargestellt werden sollen auch, welche Schwerpunkte entsprechend aktuellen stadtweiten oder stadtteilbezogenen Erfordernissen gesetzt werden.

Darüber hinaus sollen auch die bestehenden Sammeltöpfe in das unterjährige Controlling einbezogen werden. Hier soll analog zu den Zuwendungsvergaben im Rahmen des Haushalts ein Controlling etabliert werden, das die gleichen Informationen bereithält wie das reguläre Zuwendungscontrolling. Auch sollte der Mittelabfluss dargestellt werden.

3. Das Zuwendungsverzeichnis soll so umgestaltet werden, dass klarer erkennbar wird, in welcher Höhe Zuwendungen tatsächlich an Freie Träger im Sinne der Daseinsvorsorge erfolgen und in welcher Höhe freiwillige Leistungen im Bereich der präventiven, sozialen und kulturellen Arbeit verausgabt werden.
4. Die Aufgaben, die Freien Träger übertragen werden, sollen **auskömmlich** und **bedarfsgerecht** finanziert werden. Dies wird durch eine einheitliche Beschreibung der Zweckungszwecke seitens der Verwaltung und die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen zudem mehr **Planungssicherheit** bieten.
5. Die Zuwendungsempfänger sollen verpflichtet werden, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit darauf hinzuweisen, dass die Stadt an der Finanzierung des **Projektes/der Institution** beteiligt ist.

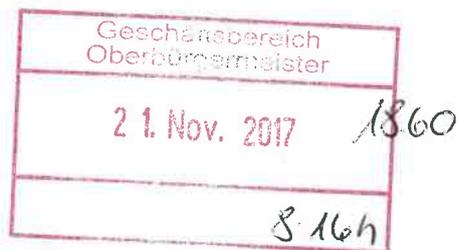
Begründung:

Die Stadt Hannover vergibt im Zuwendungsbereich mehr als 80 Mio. Euro – davon waren in 2017 ca. 46 Mio. Euro freiwillige Leistungen. Die Finanzierung der Leistungen Freier Träger ist zur Prävention, Hilfe und Unterstützung von Personen in schwierigen Lebenslagen, zur Kulturvermittlung, für Bildungsprozesse und vieles mehr unabdingbar für eine solidarische, lebendige und vielfältige Stadtgesellschaft.


Christine Kastning
Fraktionsvorsitzende


Norbert Gast
Stv. Fraktionsvorsitzender


Wilfried Engelke
Fraktionsvorsitzender



In den Schul- und Bildungsausschuss
In den Jugendhilfeausschuss
In den Gleichstellungsausschuss
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- & Liegenschaftsangelegenheiten
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Ausschuss für Angelegenheiten des Geschäftsbereichs des Oberbürgermeisters
In den Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung
In den Sportausschuss
In den Organisations- und Personalausschuss
In den Ausschuss für Integration, Europa und Internationale Kooperation
In den Kulturausschuss
In den Sozialausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

21. November 2017

Änderungsantrag

gemäß der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zu Drucks. Nr. 2494/2017 (Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings)

Der Antragstext wird wie folgt geändert:

Antrag,
zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Zuwendungswesen zu modernisieren. Übergeordnete Ziele der Modernisierung sind die auskömmliche Förderung der Freien Träger zur Erbringung der gewünschten Leistungen und der möglichst effiziente, passgenaue Einsatz der kommunalen Mittel zur Erreichung der präventiven, sozialen, kulturellen und integrativen Aufgaben innerhalb der Stadtgesellschaft. Dabei soll die Nutzung von Synergieeffekten zwischen Trägern mit ähnlichem Profil angestrebt werden. Das hierfür zu erarbeitende Konzept soll den Ausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung spätestens vor der Sommerpause 2018 vorgelegt werden. Folgendes soll in diesem Konzept berücksichtigt werden:

1. Das Zuwendungswesen soll durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger vereinfacht werden.

2. Das Zuwendungswesen soll durch ein verbessertes Reporting und Controlling der Anträge und der dahinterstehenden erbrachten Zuwendungszwecke und deren Erfüllung transparenter werden. Um dies zu erreichen, sind in den Fachbereichen entsprechende Zuwendungszwecke und Förderkriterien sowie einheitliche Richtlinien und Beratungsleitfäden in Bezug auf die Beratung der Träger und die Bewilligung der Anträge zu erarbeiten und den Ratsgremien vorzulegen.

Zudem soll das Zuwendungscontrolling Informationen über Anträge, Bewilligungen bzw. Ablehnungen und ihre jeweiligen Begründungen sowie über Verwendungsnachweise und Berichte darstellen.

Außerdem soll eine klare Aufschlüsselung der Sach- und Personalkosten sowie eine einheitliche und verbindliche Unterscheidung zwischen institutioneller Förderung und Projektförderung erfolgen. Des Weiteren soll dargestellt werden, ob und in welcher Höhe und wie lange Dritte das jeweilige Vorhaben fördern.

Dargestellt werden sollen auch, welche Schwerpunkte entsprechend aktuellen stadtweiten oder stadtteilbezogenen Erfordernissen gesetzt werden. Darüber hinaus sollen auch die bestehenden Sammeltöpfe in das unterjährige Controlling einbezogen werden. Hier soll analog zu den Zuwendungsvergaben im Rahmen des Haushalts ein Controlling etabliert werden, das die gleichen Informationen bereithält wie das reguläre Zuwendungscontrolling. Auch sollte der Mittelabfluss dargestellt werden.

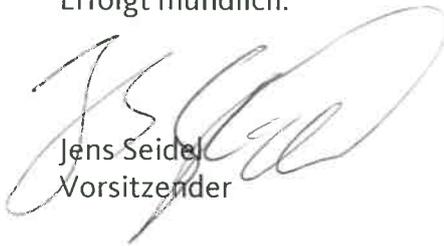
3. Das Zuwendungsverzeichnis soll so umgestaltet werden, dass klarer erkennbar wird, in welcher Höhe Zuwendungen tatsächlich an Freie Träger im Sinne der Daseinsvorsorge erfolgen und in welcher Höhe freiwillige Leistungen im Bereich der präventiven, sozialen und kulturellen Arbeit verausgabt werden.
4. Die Aufgaben, die Freien Trägern übertragen werden, sollen auskömmlich und bedarfsgerecht finanziert werden. Dies wird u.a. durch eine einheitliche Beschreibung der Zuwendungszwecke seitens der Verwaltung und durch die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen zudem mehr Planungssicherheit bieten, indem die Zuwendungen grundsätzlich ab 2019 für 3 Jahre gewährt werden, sofern der Bedarf weiterhin besteht und laufend nachgewiesen wird.
5. Die Zuwendungsempfänger sollen verpflichtet werden, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit darauf hinzuweisen, dass die Stadt an der Finanzierung des Projektes/der Institution beteiligt ist.
6. Reporting
Die Zuwendungsanträge sollen mess- und kontrollierbare Ziele der Trägertätigkeit enthalten. Zudem muss der Zweck der Trägertätigkeit konkret dargelegt werden. Darüber hinaus muss erläutert werden, wieso die angegebenen Ziele und Zwecke im erheblichen Interesse der Landeshauptstadt Hannover liegen. Im Rahmen eines kontinuierlichen Reportings sind die Zuwendungsempfänger verpflichtet, darzulegen, ob die definierten Ziele erreicht und ob die bewilligten Mittel zweck- und zielentsprechend verwendet wurden. Der Zuwendungsempfänger hat der Stadtverwaltung jährlich Verwendungsnachweise sowie einen Jahresabschluss vorzulegen.

7. Aktives Controlling

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover muss ein aktives Controlling durchführen und überprüfen, ob die Zweckungszwecke weiterhin im erheblichen Interesse der Landeshauptstadt Hannover liegen und die Mittel in dem beantragten Umfang weiter erforderlich sind. Außerdem muss kontrolliert werden, ob Zuwendungsempfänger bislang ihren Verpflichtungen zum ordnungsgemäßen Nachweis der Zielerreichung und zweckentsprechenden Mittelverwendung nachgekommen sind.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

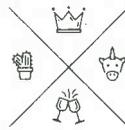


Jens Seidel
Vorsitzender

08. Nov. 2017

per abgeben 13:02h

ESTD



2016

Die FRAKTION

HANNOVER

An den
Oberbürgermeister Stefan Schostok
Trammplatz 2
30159 Hannover

In den Ausschuss für Angelegenheiten des Geschäftsbereiches des Oberbürgermeisters
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt- Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten
In den Sportausschuss
In den Ausschuss für Integration Europa und Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)
In den Kulturausschuss
In den Sozialausschuss
In den Schul- und Bildungsausschuss
In den Jugendhilfeausschuss
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen
In den Gleichstellungsausschuss
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Ausschuss für Angelegenheiten des Geschäftsbereiches des Oberbürgermeisters
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und Rechnungsprüfung

Hannover, den 7. November 2017

Änderungsantrag § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zur Drucksache
Nr. 2494/2017:

Modernisierung der Zuwendungen und Optimierung des Controllings

Antrag zu beschließen:

Der Rat möge beschließen, den Antrag wie folgt zu ändern:

1. Das Zuwendungswesen soll vereinfacht werden, z.B. **insbesondere** durch eine Online-Abgabe und digitale Verarbeitung der Zuwendungsanträge der Freien Träger, **sowie durch eine größtmögliche Vereinheitlichung der Anträge auf Zuwendungen von Land, Region und LHH.**
4. Die Aufgaben, die Freien Träger übertragen werden, sollen auskömmlich und bedarfsgerecht finanziert werden. Dies wird durch eine einheitliche Beschreibung der Zweckungszwecke seitens der Verwaltung und die standardisierten Reportingtools für die Träger möglich. Die Zuwendungen sollen **den freien Trägern zudem mehr eine Planungssicherheit von mindestens 3 Jahren** bieten.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Julian Klippert
Fraktionsvorsitzender

Die FRAKTION
Wagenerstr. 9 A
30169 Hannover

0511 168-318 32
die.fraktion@hannover-rat.de
www.diefraktion-hannover.de

SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

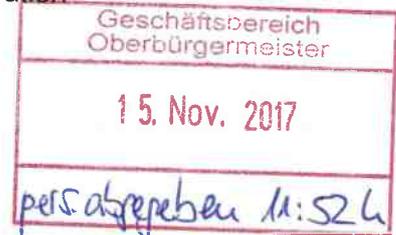
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Landeshauptstadt Hannover

FDP-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

15.11.2017

In den

- Ausschuss für Integration, Europa und Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)
- Schul- und Bildungsausschuss
- Kulturausschuss
- Verwaltungsausschuss



Antrag: gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates
der Landeshauptstadt Hannover
Offensive gegen Antisemitismus in Hannover

zu beschließen:

Die Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus führt gemeinsam mit geeigneten KooperationspartnerInnen eine Offensive gegen Antisemitismus in Hannover durch. Der Fokus liegt dabei auf der langfristig angelegten Zusammenarbeit mit Schulen, denkbar wäre die Einbindung des Netzwerks Schulen ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Auftakt soll der 09. November 2018 sein. 80 Jahre nach der Reichspogromnacht ist es wichtiger denn je, das Gedenken zu bewahren. Jüdisches Leben ist Teil hannoverscher Identität. Die Bildungsoffensive soll dazu dienen, SchülerInnen und LehrerInnen, Neuzugezogenen und Alteingesessenen dieses ins Bewusstsein zu rufen und jüdisches Leben erfahrbar zu machen.

Begründung:

Die Jüdischen Gemeinden in Hannover berichten übereinstimmend von einer steigenden antisemitischen Stimmung, aber vor allem von einer großen Unsicherheit im Umgang mit dem jüdischen Leben in Hannover. Augenfällig wird insbesondere im Umgang mit Schulgruppen und deren LehrerInnen, dass vieles tabuisiert wird, anstatt offen zu fragen und zu reden, womit eine unnötige Distanz hergestellt wird.


Christine Kastning
Fraktionsvorsitzende


Norbert Gast
Stellv. Fraktionsvorsitzender


Wilfried H. Engelke
Fraktionsvorsitzender

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
An den Stadtbezirksrat Döhren-Wülfel (zur Kenntnis)

Nr.	2846/2017
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	

Ersetzt Drucksache 15-2726/2017; Änderung der Gremienzuordnung

Zuwendung an die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e.V.

Antrag,

der Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e.V. zum Betrieb und der Aufrechterhaltung des kulturellen Angebotes eine Zuwendung in Höhe von 58.100,-€ aus dem Teilergebnishaushalt 2017 – 41 Kultur (Produkt 27304 Bildungsnetzwerke) – Kostenart 43180000 zu gewähren.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Mit der Gewährung der Zuwendung ist keine gruppenbezogene Bevorzugung oder Benachteiligung verbunden.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 27304 Bildungsnetzwerke

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Transferaufwendungen	58.100,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-58.100,00

Begründung des Antrages

Die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld ist ein 1996 gegründeter Verein, dessen Ziel die Förderung der Stadtteilkultur und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Stadtbezirk Döhren-Wülfel-Mittelfeld ist. Dieses wird erreicht durch die Organisation und die Durchführung eigener Kultur- und Bildungsveranstaltungen, sowie durch Unterstützung und Kooperation mit im Stadtbezirk bereits bestehenden Einrichtungen.

Eine Unterstützung seitens des Bereichs Stadtteilkultur der Landeshauptstadt Hannover besteht bereits seit dem Jahr 1997. Zunächst in Form eines Personalkostenzuschusses zu dem nicht vom Arbeitsamt getragenen Teil der ABM Maßnahme

In Kooperation zwischen dem Bereich Stadtteilkultur der Landeshauptstadt Hannover und der Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld, entstand im Jahr 2008 eine Entwicklungspartnerschaft, die zuletzt folgende Ziele definierte:

- Planung und Realisierung regelmäßiger kultureller Angebote in Mittelfeld, die sich an den Bedarfen und konkreten Anregungen aus dem Stadtteil orientieren. Besonderer Schwerpunkt sollen im Stadtteil Mittelfeld „Angebote kultureller Bildung für Kinder und Familien werden“.
- Mitwirkung und Kooperation bei stadtteilübergreifenden Projekten, sowie Projekten und Veranstaltungen im Stadtteil Döhren, wie z.B. „Kultur-Lust-Wandeln“.
- Mitarbeit im „Bildungsnetz Mittelfeld“ sowie Entwicklung und Unterstützung von verschiedenen Bildungsangeboten.

Diese Entwicklungspartnerschaft wurde bis ins Jahr 2016 fortgeführt.

Es ist gelungen, verschiedenste kulturelle Angebote, Projekte, Kurse und Aktivitäten (auch in Zusammenarbeit mit dem Freizeithaus Döhren) zu initiieren. Der Standort hat sich als Ausgangspunkt und Heimat der kulturellen Arbeit im Stadtteil etabliert. Circa 3.500 Menschen nutzen jährlich die vielfältigen Angebote und Veranstaltungsformate.

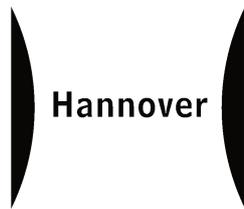
Aktuell beschäftigt der Verein eine hauptamtliche Beschäftigte, der Vorstand besteht aus 3 Personen, die ehrenamtlich tätig sind.

Die Verwaltung befürwortet die Unterstützung die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld ab 2017 in Form einer institutionellen Zuwendung an den Verein und hat erstmalig entsprechende Mittel im Haushalt 2017 bereitgestellt. Die Strukturen des Vereins haben sich im Laufe der Jahre professionalisiert, sodass eine Fortführung der Zusammenarbeit unter dem Titel der Entwicklungspartnerschaft als nicht mehr zeitgemäß und sachgerecht beurteilt wird. Der Verein hat eine Zuwendung in Höhe von 58.100,- € beantragt, bei Gesamtausgaben in Höhe von 62.800,-€. Das Zuwendungsverzeichnis sieht für das Jahr 2017 eine Zuwendung in Höhe von 50.000,- € vor. Nach einem Personalwechsel innerhalb der Kulturinitiative, wird der beantragte Zuwendungsbetrag für erforderlich gehalten und von der Verwaltung durch eine Umschichtung im Teilhaushalt 41 zur Verfügung gestellt.

Ein erhebliches Interesse der Landeshauptstadt Hannover an der Erfüllung des vom Zuwendungsempfänger beabsichtigten Zwecks, wird dadurch deutlich, dass es gelungen ist, vielfältige Angebote und Veranstaltungsformate zu initiieren, welche jährlich von 3.500 Menschen genutzt und besucht werden. Durch die Gewährung einer Zuwendung ist die erfolgreiche Arbeit des Vereins und die Möglichkeit der kulturellen Teilhabe der EinwohnerInnen im Stadtbezirk Döhren-Wülfel-Mittelfeld auch in Zukunft sichergestellt.

41.0
Hannover / 22.11.2017

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2723/2017

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Zuwendung an den Verein Movement research e.V. im Jahr 2017

Antrag,

dem Verein Movement research e.V. zur Aufrechterhaltung des kulturellen Angebotes im Rahmen der Compagnie Fredeweß, eine institutionelle Zuwendung in Höhe von 40.000,-€ aus dem Teilergebnishaushalt 2017 – 41 Kultur (Produkt 27304 Bildungsnetzwerke) – Kostenart 43180000 zu gewähren.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Mit der Gewährung der Zuwendung ist keine gruppenbezogene Bevorzugung oder Benachteiligung verbunden.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 27304 Bildungsnetzwerke

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Transferaufwendungen	40.000,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-40.000,00

Begründung des Antrages

Der Verein Movement research e.V. - Compagnie Fredeweß wurde im Jahr 1998 gegründet und begrüßt seine Gäste seit dem Jahr 2000 regelmäßig im Tanzhaus im AhrbergViertel. Produziert wird, auf hohem professionellen Niveau und auch unter Beteiligung internationaler GasttänzerInnen, modern-zeitgenössischer Tanz. Auf Basis ihrer künstlerischen Arbeit bietet die Compagnie außerdem Formate an, in denen Kinder und Jugendliche modern-zeitgenössischem Tanz sehen, selber ausprobieren und aufführen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die im Jahr 2005 gegründete Initiative MOTS – Moderner Tanz für Schulen.

MOTS- Moderner Tanz in Schulen richtet sich an alle Altersgruppen und an alle Schulformen. Das Projekt MOTS führt in drei Schritten an modernen Tanz heran: Tanz sehen, selber tanzen und Tanz zeigen.

Die Initiative soll Kinder und Jugendliche mit modernem Tanz vertraut machen und ihre Bewegungsfähigkeit, sowie ihre musikalischen und sozialen Kompetenzen schulen. Bereits weit über 70 Schulen konnten mit den tanzkunstvermittelnden Projekten erreicht und „in Bewegung gebracht“ werden. Angesprochen werden Mädchen und Jungen gleichermaßen. In langfristigen Projekten oder in Kurzworkshops. Für interessierte Schulen besteht darüber hinaus regelmäßig die Möglichkeit, eine Schulaufführung der Compagnie Fredeweß im Tanzhaus im AhrbergViertel zu besuchen.

Gestützt wurde die Entwicklung der Initiative MOTS auch durch einen Haushaltsbegleitantrag im Jahr 2014 (H-0227/2014), mit dem eine Ansatzserhöhung in Höhe von 32.000,-€ im Produkt Stadtteilkultur beschlossen wurde, um die Durchführung des Projektes sicherzustellen. Im Rahmen dieses Haushaltsbegleitantrages wurde zudem Aussicht eröffnet, dass nach Empfehlung der Verwaltung, die Möglichkeit der Überführung in eine institutionelle Zuwendung geprüft wird. Diese Empfehlung gibt die Verwaltung nun mit Vorlage dieser Beschlussdrucksache.

Seit 2015 hat sich zudem das offene Konzept des Community Dance als weitere Arbeitsgrundlage des Tanzensembles etabliert, in denen Menschen unterschiedlichsten Alters und verschiedener Herkunftsländer gemeinsam Tanzaufführungen erarbeiten.

Aktuell beschäftigt der Verein drei hauptamtlich Beschäftigte im Umfang von jeweils 12

Stunden/ Woche.

Die Verwaltung befürwortet die Unterstützung des Vereins Movement research ab 2017 in Form einer institutionellen Zuwendung fortzusetzen, weil sich die Strukturen und Angebote des Vereins im Laufe der Jahre verfestigt und professionalisiert haben. Der Verein hat eine Zuwendung in Höhe von 40.000,-€ beantragt. Diesem Antrag kann in vollem Umfang nachgekommen werden. Die Gesamtausgaben des Vereins belaufen sich im Jahr 2017 auf circa 186.000,-€. Das Zuwendungsverzeichnis der Landeshauptstadt Hannover sieht für das Jahr 2017 eine Zuwendung in Höhe von 32.000,-€ vor. Nach Prüfung der Unterlagen kommt die Verwaltung zu dem Ergebnis, dass der vorgesehene Ansatz nicht ausreichend ist. Die Deckung der Differenz wird die Verwaltung durch Umschichtungen innerhalb des TH 41 – Kultur sicherstellen.

Ein erhebliches Interesse der Landeshauptstadt Hannover an der Erfüllung des vom Zuwendungsempfänger beabsichtigten Zwecks ist gegeben, weil es gelungen ist, vielfältige Angebote und Veranstaltungsformate zu entwickeln, die jährlich von weit mehr als 6.500 Menschen genutzt werden. Besonders erfreulich ist, dass insbesondere Kinder und Jugendliche zur Teilhabe animiert werden.

Die Zuwendung ist erforderlich, um die erfolgreiche Arbeit des Vereins im Jahr 2017 zu finanzieren und die Möglichkeit der kulturellen Teilhabe der EinwohnerInnen im Stadtbezirk Linden-Limmer, sowie von verschiedenen Schulformen- und Klassen sicherzustellen.

41.0

Hannover / 08.11.2017

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und
Rechnungsprüfung
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

Nr. 3096/2017

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt

Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2018

Antrag,

zu beschließen:

1. Zur Förderung des Freien Theaters in Hannover erhalten folgende Theater bzw. Produktionsgemeinschaften im Haushaltsjahr 2018 entsprechend den Empfehlungen des Theaterbeirats (vgl. den entsprechenden Empfehlungstext des Theaterbeirats als Anlage 1) Zuwendungen in nachstehender Höhe:

a) Grundförderung 2018

Frl. Wunder AG	20.000 €
Landerer & Company GbR	60.000 €
Theater an der Glocksee e. V.	45.000 €
Theater fensterzurstadt GbR	45.000 €
<u>Theaterwerkstatt Hannover gGmbH</u>	<u>35.000 €</u>
	205.000 €

b) Produktionsförderung 2018

Agentur für Weltverbesserungspläne GbR	18.500 €
Commedia Futura e. V.	12.000 €
Figurentheater Neumond	9.000 €
Ingeborg Hoffmann	9.500 €
Klecks-Theater Hannover e. V.	50.300 €
Landerer & Company GbR	30.000 €
Theater am Barg	8.200 €
Theater an der Glocksee e. V.	25.000 €
TheaterErlebnis GbR	14.000 €
Theater im Pavillon (BI Raschplatz e. V.)	9.500 €

Theater sýstema	10.000 €
Theaterspiel Kindeskind Mazzotti GbR	14.000 €
<u>Theaterwerkstatt Hannover gGmbH</u>	<u>22.000 €</u>
	232.000 €

2. Die Zuwendungen an die Freien Theater bzw. Produktionsgemeinschaften werden bezogen auf die Grundförderung in gleichbleibenden Raten quartalsweise ab Jahresbeginn geleistet. Die Produktionsförderung wird entsprechend dem Mittelabruf durch die Theater bzw. Produktionsgemeinschaften ausgezahlt.
3. Zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit werden 2018 Mittel für Honorar- und Sachkosten in Höhe von 54.839 € bereitgestellt.
4. Jedes Mitglied des Theaterbeirats erhält für seine Tätigkeit im Jahr 2018 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 €. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2018 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Förderung wird grundsätzlich von einem paritätisch besetzten Beirat (drei Damen, drei Herren) empfohlen, der nach künstlerischen Kriterien urteilt.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme	Bezeichnung	
Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 26101 Darstellende Kunst

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Sach- und Dienstleistungen	57.839,00
	Transferaufwendungen	437.000,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-494.839,00

Begründung des Antrages

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung am 14.12.1993 die Richtlinien zur Theaterförderung (Drucksache Nr. 1621/93) beschlossen, die zuletzt durch Beschluss der Drucksache Nr. 0442/2011 am 23.06.2011 geändert wurden.

Die Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover unterscheiden grundsätzlich zwischen Grundförderung, Produktionsförderung und der Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit.

Sie sehen ferner vor, dass ein unabhängiger Beirat aus sechs Mitgliedern, die mit der Darstellenden Kunst und insbesondere auch dem Freien Theater vertraut sind, den Rat in seinen Förderentscheidungen aus künstlerischer Sicht berät. Die Beratung erfolgt in Form schriftlicher Empfehlungen zur Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Sie sind als Anlage 1 Bestandteil dieser Drucksache. Der vorstehende Beschlussvorschlag folgt den Empfehlungen des Theaterbeirats.

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover erhalten die vom Rat berufenen Mitglieder des Theaterbeirats eine angemessene Aufwandsentschädigung nach Beschluss des Rates aus den Mitteln der Theaterförderung. Auch in der Vergangenheit betrug die jährliche Aufwandsentschädigung 500 € pro Mitglied.

41.1
Hannover / 07.12.2017

BEIRAT ZUR FÖRDERUNG DES FREIEN THEATERS

Anlage 1
zu Drucksache Nr. /2017

Empfehlungen des Theaterbeirates der Landeshauptstadt Hannover

- I. Vorbemerkung
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen
- III. Einzelempfehlungen

I. Vorbemerkung

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover (RFTH) in der gültigen Fassung vom 23.06.2011 ist es Ziel der Förderung

„die Vielfalt der Theaterlandschaft in Hannover zu erhalten und das Angebot qualitativ zu bereichern. Die Priorität liegt in der Förderung des freien, innovativen, zeitgenössischen Theater- und Tanzschaffens, das über ein breites Spektrum und vielfältige Erscheinungsformen verfügt. Vor allem sollen qualitativ herausragende Produktionen gefördert werden, die neue Formensprachen ausprobieren und herkömmliche Sichtweisen aufbrechen. Ferner soll die Förderung der Entstehung neuer und vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen dienen“ (RFTH, Präambel).

Der Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover setzt sich zusammen aus:

Dorit Klüver
Prof. Wilfried Köpke
Martina Mußmann
Figen Ünsal
Holger Warnecke

Nachrichtlich:

Andreas Cyrenius gehörte dem Beirat bis zum 30. Juni 2017 an und ist aus persönlichen Gründen aus dem Beirat ausgeschieden. Herr Cyrenius war an der Entscheidungsfindung der Empfehlungen nicht mehr beteiligt.

Das Nachbesetzungsverfahren mit Christian Weiß als neues Theaterbeiratsmitglied war zum Zeitpunkt der Beiratsentscheidungen noch nicht abgeschlossen. Folglich war Herr Weiß an der Entscheidungsfindung noch nicht beteiligt.

Nach den Richtlinien zur Theaterförderung haben die Mitglieder des Theaterbeirates die Entscheidungen über

- A) die Grundförderung (2017 – 2020, bereits in 2015 entschieden und beschlossen)
- B) die Produktionsförderung (2018)
- C) die Förderung des gemeinsamen Marketings (2018)

der Freien Theater in Hannover für die zuständigen Beschlussgremien der Landeshauptstadt Hannover vorzubereiten.

Auf Grundlage dieser Richtlinie sprechen die Mitglieder des Theaterbeirats ihre Empfehlung aus. Der Theaterbeirat weist darauf hin, dass die zur Verfügung stehende Summe nur 43% des Antragsvolumens ausmache und mehr förderwürdige Anträge vorlagen, als nun mit Blick auf das zur Verfügung stehende Budget zur Förderung empfohlen werden. Die zur Verfügung stehenden Mittel müssen nach Ansicht des Beirates dringend erhöht werden, ansonsten wird sich eine qualitätsvolle freie Theaterszene in Hannover dauerhaft nicht etablieren können. Der knappe Mitteleinsatz für die freie Theaterszene in einer Landeshauptstadt, die mit dem Wunsch Kulturhauptstadt Europas zu werden kokettiert, ist ansonsten mit provinziell und euphemistisch beschrieben.

Grundlage der getroffenen Empfehlungen nach künstlerisch-fachlichen Kriterien (RFTH, § 5.7) waren die Antragsunterlagen der Theater, Ensembles und Gruppen und die Präsentationen im Rahmen der Pitches am 23. September 2017. In diesem Pitch konnten die Theater ihre Anträge erläutern, und die Beiratsmitglieder hatten die Möglichkeit vertiefende Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Aus den eingereichten 34 Projekten schlägt der Theaterbeirat 15 Projekte für eine Förderung vor, von denen zwei – ausgehend von der beantragten Fördersumme – nicht in voller Höhe gefördert werden konnten.

A) Die Grundförderung (2017 – 2020)

Über die Grundförderung im Zeitraum 2017-2020 wurde richtliniengemäß bereits in 2015 entschieden. Grundförderung, Produktionsförderung und Förderung des gemeinsamen Marketings fließen aus derselben, begrenzten Finanzierungsquelle. Die durch die Grundförderung gebundenen Mittel reduzieren entsprechend die Mittel für die Produktionsförderung. Für den Förderzeitraum 2017-2020 sind jährlich 205.000 € für die Grundförderung vorgesehen; beantragt waren 348.500 €.

B) Die Produktionsförderung (2018)

In der Projektförderung für das Haushaltsjahr 2018 lagen dem Theaterbeirat zur Beratung Anträge in Höhe von 538.110 € vor. Der Beirat empfiehlt mehrheitlich die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 232.000 € mit den unten aufgeführten Einzelbegründungen.

C) Die Förderung des gemeinsamen Marketings (2018)

In der Förderung gemeinsamer Marketingmaßnahmen folgte der Beirat dem mit der Verwaltung abgestimmten Vorschlag der Freien Theater und empfiehlt einstimmig eine Förderung in Höhe von 54.839 €.

II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen

2018

Förderart	Summe der Anträge €	Summe der Empfehlungen €
Grundförderung 2017-2020	348.500	205.000
Produktionsförderung 2017 (Neuproduktionen, Kooperationsprojekte, Gastspiele, Wiederaufnahmen)	538.110	232.000
Förderung des gemeinsamen Marketings	54.839* <small>* in Zusammenarbeit mit der Verwaltung kalkuliert</small>	54.839
Gesamt	941.449	491.839

III. Einzelempfehlungen

Agentur für Weltverbesserungspläne GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	#ServeUp	18.500	18.500

#ServeUp

Mit #ServeUp wird die Agentur für Weltverbesserungspläne mit einem interdisziplinären Kunstprojekt einen Beitrag zur aktuellen Diskussion rund um die Einwanderungspolitik leisten. Das Projekt unterteilt sich in verschiedene Phasen und arbeitet ressortübergreifend über das gesamte Jahr 2018. Gestartet wird das Vorhaben mit einer Kunstaktion, die Grundlage für die theatrale Auseinandersetzung ist. Menschen mit Migrationshintergrund wird die Frage gestellt: Mit welchem Wort bringen Sie Deutschland auf den Punkt? Zusammenarbeitet wird mit professionellen Künstler*innen aus Fluchtländern und Flüchtlingsunterkünften, Schulen, interkulturellen Vereinen und anderen. Die so gefundenen Begriffe werden auf unterschiedlichen Wegen in die Öffentlichkeit getragen und zur Diskussion gestellt. Sie bilden gleichzeitig die Grundlage für fünf verschiedene Rauminszenierungen und psychologischen Miniaturen, die in einer „deutschen Wohnung“ inszeniert werden. Abgeschlossen wird das Projekt mit Tischgesprächen. Die Künstler*innen laden Menschen aus der Stadtbevölkerung zur Diskussion ein. Mit #ServeUp bietet die Agentur ein vollkommenes neues und überraschendes theatrales Format zu einem gesellschaftlich relevanten Thema, das auf Bürgerbeteiligung setzt.

Commedia Futura e. V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Gastspiele	12.000	12.000
Wiederaufnahme	Post Mortem	5.000	0
Produktionsförderung	Dear Robot	18.000	0

Gastspiele

Die Commedia Futura gehört zu den eindrucksvollsten und auf hohem Niveau agierenden hannoverschen Theatern seit nunmehr dreißig Jahren. Aus diesem Anlass sollen in der Eisfabrik in einem bemerkenswerten Reigen von Gastspielen Darsteller, Ensembles und Gruppen aus der Kooperation der vergangenen Jahre die Breite der von der Commedia Futura in der Eisfabrik eingeladenen künstlerischen Positionen präsentieren.

Compagnie Fredeweß

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	How are you today?	9.000	0

donna's gym

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Donnergrollen	35.940	0

Figurentheater Marmelock e. V.

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Grand Hotel Paradis	9.000	0

Figurentheater Neumond

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Don Quichote & Sancho Pansa	9.000	9.000

Don Quichote & Sancho Pansa

Für die Produktion „Wo die wilden Kerle wohnen“ hatten sich der Musiker und Figurenspieler Christian Kruse und der Schauspieler Carsten Hentrich erstmals zusammengetan. Dass diese Zusammenarbeit handwerklich fundiert ausfiel und beim Publikum auf sehr große Resonanz stieß, ist daran abzulesen, dass 13000 Zuschauer mehr als 150 Vorstellungen in ganz Deutschland gesehen haben. Damit ist das Figurentheater Neumond erneut deutschlandweit zu einem Aushängeschild für erfolgreiches Kindertheater geworden. Wenn dieses Erfolgsduo Kruse & Hentrich nun mit DON QUICHOTTE & SANCHO PANSA eine Fortsetzung der Zusammenarbeit plant, wird dies vom Theaterbeirat der Stadt ausdrücklich unterstützt.

Fräulein Wunder AG

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	KAWUMM!	18.270	0

Ingeborg Hoffmann

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Der Amokläufer	9.500	9.500

Der Amokläufer

Stefan Zweig begibt sich mit der Novelle DER AMOKLÄUFER in die Abgründe der menschlichen Psyche und stellt grundlegende Fragen nach Handeln, Verantwortung, Ethik und Moral. Nachdem die Antragstellerin in diesem Jahr mit KÖNIG UBU bereits eine handwerklich genaue Inszenierung vorgelegt hat, bietet der Stoff des Sprachakrobaten Stefan Zweig ihr sicherlich geeignetes Material, um an ihm die Geschichte eines Mannes am Wendepunkt zu erzählen. Zusammen mit einem interessanten und vielversprechenden Produktionsteam aus dem Umfeld des Schauspielhauses Hannover sind damit ausgesprochen gute Voraussetzungen gegeben, damit eine wirkungsstarke Inszenierung entstehen kann. Der Theaterbeirat würde sie gerne sehen.

Klecks-Theater Hannover e.V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Godot	30.000	21.500
Produktionsförderung	Zusammen bauen	28.800	28.800

Godot / Zusammen bauen

Das Klecks-Theater steht seit Jahren in Hannover für ambitioniertes und professionelles, oft körperorientiertes Theater für Kinder und Jugendliche. Dabei schauen die Theatermacher/innen auch über den Tellerrand hinaus. Die beiden förderungswürdigen Produktionen setzen zum einen an einem modernen Klassiker der Theaterliteratur an. Samuel Becketts „En attendant Godot“, das auch 70 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts an Aktualität verloren hat, soll nun in einer gemeinsamen Produktion mit einem malawischen Theatermacher für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren adaptiert auf die Bühne gebracht werden. Zum anderen überzeugt die Mitglieder des Theaterbeirates die Theaterperformance „Zusammen Bauen“ (AT). Tanz, partizipatives Theater und Performance gehen in der Projektvorstellung eine gelungene Symbiose ein, die das Gegenwartstheater zur Zeit so spannend macht und hier nun im Kinderbereich situiert wird. Die weiterführende Kooperation des Klecks-Theaters in beiden Produktionen mit externen Theatermacher/innen zeigt auch, dass die Verantwortlichen des Theaters konsequent an die Weiterführung und -entwicklung des Theaters in den kommenden Jahren denken.

Landerer & Company GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Girls Club/Boys Club	42.000	30.000

Girls Club/Boys Club

Landerer & Company wollen sich in den beiden Produktionen GIRLS CLUB / BOYS CLUB der Frage widmen, wie sich heute Weiblichkeit und Männlichkeit definieren. Damit stellt sich die Company einem wichtigen Thema, das aber unbedingt auch einen differenzierten, dechiffrierenden und die Klischees brechenden choreografischen Blick braucht, wenn Vorurteile und Stereotype nicht verstärkt werden sollen. Beide Stücke werden von vier weiblichen und vier männlichen Tänzerinnen und Tänzern getanzt, wobei diese jeweils stark in den Erarbeitungsprozess integriert werden sollen. Die beiden Produktionen rufen inhaltlich danach, an einem Abend hintereinander gezeigt zu werden. Der Theaterbeirat unterstützt diese Produktionsvorhaben ausdrücklich.

Materia+Semaan

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Meine zweite Haut ist leer	8.400	0

Operation Wolf Haul GbR

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Baum	19.000	0

Theater am Barg

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Der Pendler	8.200	8.200

Der Pendler

Das theater am barg arbeitet erstmalig gemeinsam mit dem Schaniertheater Hannover (gegründet 1969) in dem Stück „Der Pendler“ zusammen. Herr P. sucht erneut nach einem neuen Mitbewohner. Aus der Masse an Anfragen lädt er zu einem Kennenlernesgespräch ein, in dem er mit den Interessenten über die gesellschaftlichen Belange, aber auch über die einfachen Dinge des Lebens diskutiert. Die Begegnung mit den unterschiedlichsten Figuren führt uns in eine surreale Welt voller fantastischer Wesen. Die handwerklich präzise und liebevoll ausgearbeiteten Masken überschreiten die Grenzen unserer Sehgewohnheiten und regen an, sich humorvoll und kritisch mit sich selbst und der heutigen Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Theater an der Glocksee e. V.

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Der letzte Nerv	12.000	12.000
Produktionsförderung	Das Knurren der Milchstraße	13.000	13.000
Produktionsförderung	Bielefelder Königinnen	17.000	0

Der letzte Nerv

Für das Stück „Der letzte Nerv“ hat das Theater an der Glocksee den Mediziner, Regisseur und Autor Tugsal Mogul gewonnen, mit dem das Theater schon sehr erfolgreich zusammengearbeitet hat. Gemeinsam mit ihm befassen sie sich mit dem immer selbstverständlicher werdenden Wechselspiel von seelisch körperlicher Erschöpfung und der darauffolgenden Regenerationszeit. BurnOut, BoreOut, Wellnessindustrie und Psychiatrie sind die Schlagworte dazu. Es wird ein Stück für drei Personen entstehen, drei seelisch Verletzte, die sich wieder fit machen müssen für die Welt draußen und sich fragen, was mit unserer Welt los ist. Das Theater sucht einen poetischen Zugang zu einem sehr relevanten Thema. Mit Tugsal Mogul haben sie einen Fachmann, sowohl für die medizinische, die interkulturelle und auch die ganz persönliche Seite des Stoffes. Er ist vor kurzem selbst in ein BurnOut geraten. Das Stück bietet große und brisante Themen: Die eigene Verantwortung am Wandel der Arbeitswelt. Der Mensch als Verursacher und Spiegel unserer Gesellschaft.

Das Knurren der Milchstraße

Das Theater an der Glocksee wird mit dem Stück „Das Knurren der Milchstraße“ von Bonn Parks (1. Preis des Stückemarktes beim Berliner Theatertreffen 2017) eine Inszenierung mit Publikumsinvolvierung erarbeiten und damit ein Forum bieten, sich mit den eigenen gesellschaftspolitischen Verantwortungen auseinanderzusetzen und der vielerorts empfundenen Resignationen und Politikverdrossenheit wieder eine Utopiensehnsucht entgegenzusetzen. Auf dieses Stück, von dem die Jury des Stückmarkts sagt, es sei rasant und präzise, bringe das Übel der Welt auf den Punkt, decke die Absurdität der Weltpolitik auf und sei trotz aller Düsternis eine Liebeserklärung an das Gute im Menschen, kann man sich nur freuen. Klug und reich an Themen eignet sich dieses Stück ausgezeichnet, um auch junge und neue Publikumsschichten zu erreichen und setzt damit dem merkwürden, vorsichtigen Stillehalten, das man oft wahrnimmt, etwas entgegen.

TheaterErlebnis GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Wir wollen Plankton sein	14.000	14.000
Produktionsförderung	Die lächerliche Finsternis	18.000	0

Wir wollen Plankton sein

Theater Erlebnis hat inzwischen mehr als 50 Inszenierungen aufzuweisen und widmet sich nun dem Theaterstück „Wir wollen Plankton sein“ des Autors Julian Pörksen. „Wir wollen Plankton“ sein handelt von einer ungewöhnlichen Theaterfamilie, die konfliktfreudig ihre Erschöpfung zelebriert und somit reichlich Anlass findet, Fragen nach dem Glück, der Erziehung und der darstellenden Kunst zu stellen und darüber zu sinnieren. Wir haben vollstes Vertrauen, vom Theater Erlebnis eine sowohl spannende als auch humorvolle Interpretation erwarten zu können.

Theater fensterzurstadt GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Changes	25.000	0
Produktionsförderung	Outside – Das Pornoding	15.000	0

Theater im Pavillon (BI Raschplatz e. V.).

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Gastspielförderung	Int. Gastspielreihe	13.900	9.500

Begründung Internationale Gastspielreihe

„Neue Welten“ – die internationale Gastspielreihe im Pavillon, setzt sich als Aufgabe, unterschiedliche Ästhetiken aus verschiedenen Ländern zu zeigen und somit ein breites Spektrum an fremdem Freien Theater in Hannover zu präsentieren. Die geplanten Gastspiele aus Schweden, Kenia und Griechenland bieten dem hannoverschen Publikum Einblicke in die internationale Theaterszene. Den Theaterschaffenden der Stadt liefern sie zugleich Anregungen für eigenes künstlerisches Schaffen. Aus den genannten Gründen unterstützt der Theaterbeirat diese Gastspielreihe mit Nachdruck, verweist aber darauf, dass zusätzliche Drittmittel für internationale Kulturprojekte grundsätzlich über das Kulturbüro eingeworben werden können.

Theater M21

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Biester	8.000	0

Theater sýstema e. V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Empathie	10.000	10.000

Begründung Empathie

theater sýstema setzt sich erneut mit den zwischenmenschlichen Konflikten unserer Zeit auseinander. Der Dokumentarfilm „Das Herz von Jenim“ stellt die Grundlage des Stücks „Empathie“ dar. Die Geschichte eines palästinensischen Vaters, der durch den Schuss eines israelischen Soldaten seinen Sohn verliert und anschließend dessen Organe an israelische Kinder spendet. Welche Möglichkeiten bietet uns das Stück „Empathie“, die Spannungen zwischen zwei verfeindeten Kulturen aufzuzeigen? Welche Ängste treiben uns zum Hass gegen das Fremde und wie können diese in Zeiten der gegenseitigen Isolation aufgehoben werden? Wir haben großes Vertrauen in eine kreative und intelligente Auseinandersetzung über die Themen Empathie und das Zusammenleben von Menschen und unterstützen das theater sýstema und sein starkes Ensemble.

Theater Triebwerk GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Die lachende Faust	14.900	0

Theater Tüte

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Graugrau und Fünkchen	11.000	0

Theaterspiele Mazzotti

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Mann für Mann	10.000	0
Produktionsförderung	Gras	14.000	14.000

Begründung Gras

Mit dem Stück „Gras“ bringen die Theaterspiele Mazzotti die Themen Übergriffe, körperliche und seelische Gewalt und Missbrauch, Selbstdefinition über Abgrenzung, charakterliche Zuschreibung, Machtspiele in der Familie als „Familienstück“ auf die Bühne. Grundlage hierfür ist das Stück von Esther Gerritsen – eine Vorlage mit ausgesprochen guten Rezensionen, die jedoch noch nicht häufig gespielt wurde. Familie als kleinste Zelle von Gesellschaft – im Ringen, im Aufeinander zu- und voneinander wegbewegen – ermöglicht einen mikroskopischen Blick auf Rollenbilder und Erwartungen, Zuschreibungen und Überforderungen im gesellschaftlichen Zusammenspiel. Das Theater wagt den Schritt, ein Thema aus dem Dunkel zu holen, ihm Worte zu geben, Publikumsdebatten anzuregen. Dieses und die gleichzeitige Nachwuchsförderung, die sich in der Besetzung der Regie deutlich macht, haben den Beirat überzeugt.

Theaterwerkstatt Hannover

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Hamstergemetzel	22.000	22.000
Produktionsförderung	Das schaurige Haus	22.000	0
Produktionsförderung	Ikarus in Ägypten	8.600	0

Begründung Hamstergemetzel

Wie auch in der erfolgreichen Inszenierung „Der klügste Mensch im Facebook“ mit der Nachwuchsregisseurin Leila Semaan, wählt die Theaterwerkstatt den aus Hannover stammenden jungen Regisseur Yannik Böhmer und behält somit den Gedanken der Nachwuchsförderung weiterhin im Blick. Die Neuinterpretation des Stücks „Gott des Gemetzels“ erzählt die Geschichte von vier international aufgewachsenen Jugendlichen, die über eine Mutter diskutieren, die versehentlich einen Hamster getötet hat. Die vier Jugendlichen werden auf einmal mit lebensgrundsätzlichen Fragen konfrontiert. Die Theaterwerkstatt arbeitet mit internationalen jungen Talenten, die aktuelle und moderne Inhalte auf visuell anspruchsvolle Art nach Hannover bringen.

Voll:Milch

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Vorzeigekind	10.000	0

gezeichnet: Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover, im Oktober 2017